

Guter Erfolg im Westen.

† Paris, 20. März. (Priv.-Tel. Indirect. Gr. Zeit.)
Gedr. Mittags 3 Uhr 30 nachmittags wurde folgendes am-
tliche Verdict ausgesprochen: In Belgien hat sich die deut-
sche Armee trotz heftiger Angriffe auf der Linie der West-
schelde gehalten. Mehrere Städte haben sich erloschen in der
Gegend von Maarsen befinden sich von dieser Seite aus vor-
schreitend vorrückenden Truppen und den Deutschen. Die
Kriegsgefangenen sind in der Deutschen Armee
gerückten Stellungen von Lille häufig in der
Richtung von Arras—Garnes—La Bassée. In
der Maas hat der Feind ebenfalls vorrückt, meistens an
seiner Truppen zurückgeblieben, die auf der rechten Ufer der
Schelde in der Gegend von Namur heraufgezogen waren.
Nicht in allen haben wir am 19. einige Details für die
verbleibenden Punkte der Front gemacht. (Was allerdings
aus dieser Weltweite keine besten Seiten ist, ist zu verstehen ist)

In Rußland, in Opreuken und an der Weichsel ist die Lage unruhig. Die Verluste der Cossackentruppen des Don zu überschätzen, wurden zurückgewiesen. Die Schindt dauert nicht von Vaguelit unter günstigen Bedingungen für die Russen fort. (Bei derselben wegen der eintreffenden „Freimänner“ auf unsere Kammerung zum Leben zu ziehen.) (Jahres-Bericht, 2. Heft.)

Zweite Belagerung von 11. Heft: Der Tag war durchschritten durch ein Vordringen der Deutschen auf allen Teilen der Front. — Im äusseren Norden, wo die belagerte Armee bemerkenswerten Widerstand leistete, bei Za Passio, wo die Deutschen eine besonders heftige Attacke unternahmen, nämlich von Uras, bei Ramey, jenseits von Sonne und Albert, bei Lussavols stieß der Artilleriewechsel endlich an den Menschen in der Gegend des Champs; überall wurden die Angriffe der Deutschen zurückgewiesen. (Beide Belagerungen über die Lage im Osten haben deutlich erkennen, daß die Franzosen auf dem ganzen nachschlichen Hügel, und auch an der Front in die Verteidigung eingebracht werden sind. — Der Tag war durchschritten durch ein Vordringen der Deutschen auf allen Teilen der Front. — Das „liberal“ paragonieren“ vernachlässigen wir auf besserer Erklärung nicht recht zu glauben. 2. Heft.)

Die „Agence Havas“ veröffentlicht folgende ausführliche Note: Die Deutschen behaupten, um die westliche

Bombardement von Helms

zu realisieren, die Franzosen hätten auf den Türmen der Rathshäuser Beobachtungsposten aufgestellt und hätten ihnen habe Vorfälle zu berechnen. Diese Behauptungen sind ohne Folgen. Was braucht sich nur die Lage zu den gegenüberliegenden, am einfachsten zu können, daß wir kein Interesse daran haben, auf den belagerten demolierten (K) Türmen Beobachtungsposten aufzustellen, und besonders von ihrer Spitze aus Vorfälle zu sehen, denn die ganze Ebene von Reims kann ebenso gut mit weniger Gefahr von den benachbarten Höhen aus beobachtet werden. Wenn wir aus Beobachtungsposten auf den Türmen gehabt hätten, es hätte sich genügt, sie mit telegraphischen Verbindungen auszustatten, was ihnen gestattet hätte, ihre Verbindungen weiterzusenden, ohne die Aufmerksamkeit des Feindes auf sich zu ziehen (Woran die Franzosen Interesse haben, interessiert und erschreckt weniger als das, was sie wirklich tun. Tatsache ist, daß man aus auch dreimal gemangenen hat, auf die Rathshäuser Schiffe schwaben. T. Red.)

Vom Kampfgebiet in Flandern.

4 Ambergstr. 21, Olb., 11 V. (Pres.-Tel. Gte. Hoff.)
 „Telegraf“ melbet, daß die von der „Königin Welt“ ver-
 breietete Nachricht, Odenbe sei durch die Verbündeten be-
 legt, falsch sei. Odenbe befinde sich noch immer in deut-
 schen Händen. (Das war für uns wieder eine zweifelhaft-
 e. Not.) Ferner melbet „Telegraf“, daß fortwährend

1. **Veranstaltung in der Schule:** Das New York wird am letzten 2. September gefeiert: Das neue Schuljahr hat seinen Anfang genommen und nun beginnt das neue Schuljahr mit einem bedeutenden Programm für die Unterrichtenden. Die Lehrer werden in die ersten Stunden des Schuljahres mit einem Vortrag über die Bedeutung der Schule im Leben der Nation und die Aufgaben der Lehrer im Zusammenhang mit der Erziehung der Jugend. Die Lehrer werden auch in die ersten Stunden des Schuljahres mit einem Vortrag über die Bedeutung der Schule im Leben der Nation und die Aufgaben der Lehrer im Zusammenhang mit der Erziehung der Jugend. Die Lehrer werden auch in die ersten Stunden des Schuljahres mit einem Vortrag über die Bedeutung der Schule im Leben der Nation und die Aufgaben der Lehrer im Zusammenhang mit der Erziehung der Jugend.

[illegible]

Wien, 20. Oktbr. (B. V. Nichtamtlich.) Nachlich weiter
verleutbar: 20. Oktober, mittags: Die Schlacht in Mit-
telgallien, namentlich nördlich des Striwa-
flusses, bei noch an Heftigkeit zunehmenden
der Angriffs gewinnt heftig Raum nach Osten. Am einge-
schränkten Höhen wird von beiden Seiten mit
schwerer Heftigkeit gekämpft. Alle Versuche des Feindes
aus die Magyaren wieder zu entziehen, scheiterten, da
wegen erdrückten unsere Truppen die vordringende Kampf-
vermögen von Taktische. Südlich der Magyaren wurde
der Gegner aus mehreren Dörfern geworfen. In diesen
Kämpfen wurden wieder viele Kisten, darunter ein
General, gefangen genommen. Nach Kollisionsgefahr wurde
ein erkannt. Die Gefangenen berichten von der furchtbaren
Zerstörung unserer Artillerie sowie furchtbar des Striwa. Die
eigene Front über Stary-Gambor verläßt, steht die
Schlacht. Strój, Koczera, Koczera und Szerech sind
von unseren Truppen nach Verteilung durch den Feind in
Heftig genommen worden.

Über die Ereignisse an der Mbia wurde dem Armeekommando berichtet: Am Morgen des 17. Oktober fand der Späße von Ojro ein Schwärzmel statt, welches einzelnen Torpedos und Unterseebooten nach einer Aufklärung und dem französischen Kreuzer "Balise-Rouge" aus. Trotzdem der Kreuzer unsere Einheiten beständig beobachtete, trafen diese unversehrt ein. Auch das Nachschiff an der Spitze von Ojro wurde von dem französischen Kreuzer getroffen, jedoch nur an der Galerie unbedeutend beschädigt. Am weiter südlich beobachtete französische U-Boote beständig die Richtung unserer Torpedoböte schleimig unsere Geschiffe. Ein eigenes Torpedofahrzeug unternahm in den frühen Morgenstunden des 18. Oktober einen Angriff auf den Hafen von Kallabari und zerstörte an nördlicher Küste einige Magazine und beladene Baggern durch Geleisungsw. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hüfer, Generalmajor.

F. Genf, 20. Oktbr. (Preis-List. Str. Hoff.) Nach den
hier eingetroffenen Meldungen des russischen Ge-
neralkommandos befinden sich russische Truppen zum Theil in
der Gegend von St. Petersburg, zum Theil im Kampf auf der
Front von St. Petersburg. Wesentliche Veränderungen sind nicht eingetreten.

Die Vertreibung der Russen aus Ungarn.

Im Vorabend, 20. Okt., 10 N. (Preis-Zeit. St. Stn.)
sich neuerlichen eintreffenden Truppen der Rödömarz
heute gelungen, die letzten Reste der in Vörmars
nachdrängen russischen Truppen über den Za
nach hinaus zu vertreiben. Die Waffen, die auch
sehr bedeutende Verluste erlitten, Tschisten gegen Gali
ien, von unseren Truppen zerstört. Vor der Stadt findet
die Kassen der Bahnhof Rödömarz und andere Gebäude in
ruhm

In Dubauetz, 20. Dörfer, 10.30 N. (Priv.-Tel. Göt. Wn.)
 Ich bin Pharmazeut, Rostock, eingetragener Richter,
 habe in den Verleumdungen des Sieges, die Eigentüm-
 erfamilie und englische Nationalität, auch, denen be-
 treffend, die von der ungarischen Regierung, in vornehm-
 licher Weise gestützt werden, in besonders nachdrücklicher
 Weise gebau und ohne Rücksicht auf die englische Bundes-
 menschlichkeit alles verlor und ausgeraubt.

schlechte und passiver als in der gleichen Periode des Vorjahres, der Schulbesuch ist in ungesichertem Gange, und alle wirtschaftliche Schwierigkeiten . . . Die Klassen hängen ab, es heisst bis auf die letzten Pforten, die noch irgend ein Unglück erwarten, spielen mit mehr oder minderen Hindernissen und, als die Reibungen andauern, mit jeder möglichen Verzögerung.

Meines Genickes.

Ich bin der deutschen „Barbarie“ im Lande bier
 der Feind im Lande — das ist das größte Übel, das einem
 Volk in allen Zeiten widerfahren können kann. Immerhin ist
 die deutsche Jugend für unsere Sache die wohl geringste
 Kraft, als für uns der Feind der Russen, Japan, Türkei,
 und Serbien; aber, wenn die deutschen „Barbaren“
 auch im Range „Russen“ das Bewußt wird ein
 Solchenbrief vom höchsten Kriegesausweg, den
 die Menschheit der „Schöpfungsgeschichte“ entnimmt,
 die Geschichte, ein Geschöpf der Menschheit, erzählt
 uns: „Eine nicht unansehnliche junge Frau, deren Mann
 in Gefangenschaft im russischen Ozean bier ist, kommt
 immer, um Lagerplatz um für sich und ihren
 Kinder etwas Essen zu verdienen. Da sie Frau ist
 und bewußt, ist sie im Gegensatz zu den Russen im
 Lande. Ich will behaupten im Winter, wenn, wenn
 der Essen nicht erhalten, bis zu eines Tages vom Heften
 einer Frau die bewerte. Ich will nun einige Leute
 in Morchelpflicht an dieser Frau das übelste Essen zu geben,
 aber nicht über das Essen, aber die Frau und um
 die Welt für die Kinder. Und so in das Land für
 werden Kinder zu erhalten. Die in ein Kinders
 einen Körper an. Sie ist schon viele Tage lang ohne
 und habe ich die Kinder (sich, bei und ein Leben
 die noch von Kartoffeln und Salz gewohnt; die sie kein
 mehr; jetzt ist sie alles fertig. Auf die Frage, ob sie denn
 aus der russischen Regierung erlösen werde, hatte ich
 mit ein versprochenes Bäckchen und Auspassung. Ich
 die mich aber über meine Worte setzen. Aufmerksam
 kenne ich, ob alle es, der Welt für etwas anderes als
 eine Welt“ zu geben. Der Frau wurde bedeutet, daß
 sie auch alle Frau und Kinder in der Heimat
 sehen, die wir wieder ebenso antworten mögen
 und, wenn ein Wiedersehen beabsichtigt
 ist. Schon seit einigen zwei Wochen befinden wir uns
 eine Frau mit ihren drei Kindern mit Brot und Abgaben
 und können den Mann abnehmen. Die Frau eine
 eine Frau die Zeit empfangen. Das ist eben die
 sie! Ich im unheimlichen Gasse die Mutter eines Kindes
 werden, nicht in begreiflich, obwohl die ganze Geschichte
 der deutschen Deutsche für selbstverständlich finden
 läßt. . . .

Albanien durch, wobei Italiens Interesse an Valsua nicht minder wichtig war als das der Doppelmonarchie an Skutari für Serbien und Montenegro, die im Norden die Gebirge forderten, um deren Hülsen Albanien geschlossen wurde, legte nur die Tripleallianz so nachdrücklich ein, daß schon damals der europäische Krieg auszubrechen drohte. Im Grunde, und das Valsua beweist, ging Frankreich nicht so weit, doch weit genug, um Italiens Weigerung zu zeigen, wo ihre Rechte und Ansprüche am besten geschützt wurden.

Das in London geschlossene fünftägige Albanien-Besicht nicht mehr. Das Schicksal des geblieben Landes dieses Landes wird nach dem Kriege zu regeln sein. Bisherig gelang es König Selim, das Kaiserthum zu vertheidigen, doch noch zu vereinigen. Den höchsten Preis aber, um Valsua zurück, hätte er kaum gegen die Gezeiten verhandeln können, die mit ihm verhandeln. Die Kriegsländer des Hofes betreffen, Italien war daher zunächst den Krieg zu seinem Vorgehen in der europäischen Dreiecksallianz der Macht zu stellen, die leicht den Griechen zur willkommenen Beute werden konnte.

Wir haben Grund zum Glauben, daß Oesterreich-Ungarn den möglichen Schritt eines alten Verhältnisses getreulich that. Dies allein wird den aufrichtigsten Politikern Italiens zeigen, wie ebenbürtig die oft soberthelle Partei ist, daß die Doppelmonarchie die italienischen Interessen nicht zu berücksichtigen verstehe. Die Anhänger der Tripartiten haben freilich in der italienischen Presse schon zum voraus den „Abenteurer“ genannt, das Italien in einen Krieg mit den europäischen Mächten verwickeln würde. Wir glauben nicht, daß diese „Aufständischen“, die den König aus Rom und das Gorb beschien, gegen eine italienische Forderung der Demuthigungswürde zurückweichen mochten. Es mußte Italien, wenn es sich zum Zugreifen entschließen sollte, die Sicherheitspolitik in einem Teil des Hinterlandes von Sizilien übernehmen, 1866 für die Ordnung auf dem Balkan mit einem Gewinn bedeuten könnte.

Die Vorbereitungen Portugals.

† West, 20. Oktbr. (Tele. Tel. Gr. Hoff.) Nach Mitteilungen aus Gibraltar liegen dort (schon) Transportschiffe bereit zur Abfahrt nach Portugal behufs Einschiffung der dortigen Truppen. Der Gouverneur von Gibraltar nahm eine Adresse über die Territorialabteilung ab, die zugleich mit den portugiesischen Truppen eingeschifft werden sollen.

Nach einer Verordnung der portugiesischen Regierung haben sich alle Reservenmannschaften des aktiven Heeres, die dem Dienst ausgenommen waren, einer neuen Revision zu unterziehen.

In offiziellen Kreisen Lissabens glaubt man, daß Portugal die Kriegserklärung damit begründen werde, daß die Deutschen unter dem Vorwande der von den Eingeborenen hervorgerufenen Unruhen in das portugiesische Gebiet von Kassa eingedrungen seien und dort einen Unteroffizier und vier eingedrungene Soldaten erschossen hätten.

Kritische Tage in Niederbeidichan.

2. Kuchininsipel, 20. Okt., 1 K. (Hirn-Zell., Gr. 1750). Das Regierungsblatt "Tientsin" erzählt Telegramme aus Wan, noch russische Truppen seien bei mächtigen gefährlichen Stamm Karida marschieren. Die Dschingis-Kont wurde von russischen Kettlerle einge-
schlossen. Mehrere andere Stämme sind jetzt in die Kämpfe hineingezogen worden. Bei Manana mußten die Russen unter großen Verlusten zurückweichen; während eines anderen Sturmschlages bei Kerkowat wurden die Russen zur auf-
gehenden Flucht gezwungen.

Die Lage in den russisch-polnischen Grenzgebieten wird als höchst kritisch beurteilt.

Nobelpreiser, und auch die drei Antischäfer und die Juden im Hauptpreiser sind nicht verschwunden. Die Über an sich war gar nicht schlecht. Der Preiser hat Raum genug, für die ganze Armeescheife zu stehen, und wer weiß, ob sie in England nicht verlorst sein wird.

[illegible][illegible]

Noch ist die Hauptstadt nicht belagert, daß italienische Ma-
trien die Stadt und den Hafen von Palermo besiegeln, auch
wird dies Ereigniß noch nicht eine vollendete Thatfache ist,
kann es doch schon in den nächsten Tagen eintreten. Italien wird
durch seine Neutralität, bis es zu Beginn des großen Krieges er-
scheint, in der es den besten Schutz seiner eigenen Interessen zu
finden glaubt, nicht aufgeben. Aber seine Regierung wird noch
schlecht zeigen, daß die Neutralität ihr durchaus nicht die Be-
wahrung dieser Interessen bereithält, daß sie vielmehr die Verwirk-
lichung lange gewünschter Pläne erleichtert. Die in den letzten Wochen
schon etwas weniger gründlich aufstrebende Opposition gegen
die ausländische Politik Italiens, die von einer kleinen Schar an-
gelegter Idealisten und von einer größeren nicht uninteressirten
Klassen repräsentirt, und englischer Interessen beruhen wurde,
wird dann einen der beständigen Schrecknisse bedauern, mit
den sie die zur großen Mehrheit durchaus ruhige öffentliche
Meinung des Landes beeinflussen wollte. Man erhalte den
italienischen Bürger, daß die lange Amnion der Regierung
der kaiserlichen Politik schädlich, daß es zu spät sein werde,
einen Theil der Rechte zu erhalten. Die französische Presse unter-
stützt mit seinen Forderungen diese suggestion. Der gesunde
Verstand der großen Mehrheit der Italiener war davorhin
schon festgeworfen, er wird jetzt ein recht den Befürchten und
Bedrohungen aus Vordruck gegenüber gleichgültig bleiben, wenn
die Politik seiner Regierung ein e s klarer Ergebnis zeitigt.

Die Ducht in Bologna zog wegen ihrer theologischen Bedeutung lange die Aufmerksamkeit der Staatsmänner auf sich, die sie mit den Fragen der christlichen Politik beschäftigten. Bologna liegt der Stiefsohnige Italiens grade gegenüber, kaum blickt Aconite auf, und bietet bald seiner natürlichen Gestaltung die Möglichkeit, ohne bedeutende Opfer einen großen Kriegszug zu thun, während die italienische Hilfe der Terra d'Acuto nur den Keinen Osten des Landes dringt. Dies alles erregt das lebhafteste Interesse, das Italien daran hat, sich in Bologna keine zu stark Macht festzusetzen. Solange in Turin ihr Vorkommens befehlt, konnte diese Frage ruhig schliefen. Ich weiß, wenn man in den Denkmälern eine starke Macht befehlen sollte. Italien wird immer hart genug, um mit diplomatischen Mitteln den Kanton Bologna zu einem starken christlichen Zugbunde zu verbinden. Wenn aber die Ducht einem neuen Sinne zufließt, der dort ein starkes Reichthum der Weltmacht konnte, dann Italiens Interessen ohne Zweifel leidet. Eine Zerstörung kann man in Rom glücklich zu haben, Cefterich-Lungen war keine kaiserschen Interessen bis an diese jüdische Hilfe. Manches auf; vielleicht doch man sollte gar nicht ernst nehmen. Bedenken nur vor, um dem Fuß gegen die Doppel-
mächte, der kaiserlichen Schöpfung manchmal sehr bedachte, eine Notung zu geben. In Wien aber war man mit dem damals bestehenden Zustand ebenso zufrieden wie in Rom. Als in österreichischen Kreisen began man Schrecken, einen so großen Ducht in Bologna zu sehen. Man meinte dort, daß das Italien als Vorkämpfer der natürlichen Freiheit, die die Ducht bedroht, das kaiserliche Meer von Welt-
macht abzuweisen, es zu einem inneren inneren umzuwandeln. Wie haben diese Bedenken, die übrigens in ent-
stehenden Augenblick die Politik der kaiserlichen Romantik
bedenkenlos konnten, nie geteilt. Im Anzuge konnte Italien
seine jüdische enge Straße von Ostia so wie sie mit einer der
Weltmacht keinen Platz verdrängen, im Frieden aber und
in der Erde sei. Die wirtschaftliche Freiheit Österreichs, die
Freiheit seiner Schöpfung, wird durch eine italienische Freiheit
im Erdengang der Erde so wenig bedroht werden, wie die
englische Herrschaft über den Kanal die Entwicklung der
nordischen Schöpfung unterbinden konnte. Cefterich-Lungen hatte
in der Erde die vollständige Interessen zu schützen; die Hilfe
wäre von der jüdischen Bedrohung freigeschaltet worden. Inner
in England fand. Diese Interessen der beiden mächtigen
Freiheiten des kaiserlichen Meeres kamen in den Wägen
des Kanton zum Ausdruck, der folgende haben konnten, als die
Turin der Herrschaft durch angeblich aufrecht hielt. Als aber
in Bolognafrage das bisherige Gleichgewicht hörten, wurden auch
die Interessen lebendig, und an der Schöpfungsförderung
in der Erde der Ducht der von Österreich-Lungen und
Hallen im voraus vorgezeichnete Richtung eines kaiserlichen

Wiener Brief.

Das „Acmodierte“ Arterienministerium und andere Wijs.
— Der neue Geist und der Altes — Das Fürgermeisters
Hochschicksel.

G. 234en, im Chabot.

Wir leben auf beiden Ufern eines allgemeinen Ozeans, der uns verbindet und vereinigt, und die Beschränkung eines noch beschränkter anderer Gemüths müge die Verwirklichung der Unvollständigkeit unserer Existenz annehmen. Einmal verstanden, liegt es kaum auf der Hand. So leben wir in einem schmalen Raute neben anderen Schicksalsschreibungen aus der Vergangenheit. Demnach, daß die christlichen Welt mit der Geschichte. Und neuen Kriegen in der Welt. Einmal verstanden, liegt es kaum auf der Hand. So leben wir in einem schmalen Raute neben anderen Schicksalsschreibungen aus der Vergangenheit. Demnach, daß die christlichen Welt mit der Geschichte. Und neuen Kriegen in der Welt.

Frankfurter Handelsblatt.

Wichtigste der mit * bezeichneten Artikel sind der Privat-Devisen- und die Währungs-Verhältnisse. Die geschäftlichen Nachrichten sind mit der Zeitungsnummer 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

* Erträge der Zettelbanken 1914.

In die letzte Kette der Friedensjahre, mit der durch die möglichsten kräftigen Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands, ist in den letzten Tagen des Juli bis die Krisis übergriffen. Man konnte sich nach den 44 Jahren des Friedenszustandes im ersten Augenblick kaum an den unheimlichen Gedanken des Krieges gewöhnen, der es war da. Man mußte sich der Tatsache fassen, daß es war natürlich, daß daraus nicht allein für unser politisches, sondern in nicht geringem Maße auch für unser wirtschaftliches Leben die weitestgehenden Veränderungen und Folgen entstehen würden. Deshalb zunächst ein Aufblick, um die Zahl unserer Feinde sich von Tag zu Tag häufen, bald aber ein Bismarck auf unsere Kraft und, namentlich als unsere Truppen räumlich im Feindesland vorrückten, eine hoffnungsvolle Zuversicht, aufsteigend auf unsere militärische Macht und auf die finanzielle Kräftigung, die wir im Laufe der Jahre unserem Wirtschaften angedeihen lassen konnten. Für die deutschen Zettelbanken, besonders aber für die Reichsbank, ergab sich aus der Kriegslage eine ungeheure Aufgabe. Seit der Marokko-Affäre mit ihrer furchtbaren Zurückziehung französischer Millionenzahlungen aus Deutschland und seitdem der Balkankrise, die Gefahr eines europäischen Weltkrieges nahegebracht hatte, war die Leistung unserer Zentralbankinstitute auf Energie und Geschick auf eine nie gekannte Weise in Anspruch genommen worden. Der Erfolg war nicht ausgefallen, denn der Ausweis bot in zunehmendem Maße ein Bild fortwährender Hebung. Das kam auch im ersten Teil des laufenden Jahres in einer Reihe von Erhebungen zum Ausdruck. So konnte die Reichsbank am 28. Febr. d. J. erstmals nach neun Jahren wieder eine kleine Überdeckung ihres Notenbestandes aufweisen. Ende März d. J. stieg ein schwerer Quartalsverlust, war das Institut nur noch mit 29 Mill. in die Notizenliste gerufen, während der zum gleichen Teil des Vorjahres mit 38 Mill. der Fall gewesen war. Ende Juni d. J. kam das Institut überhört nicht in die Steuerpflicht, sondern vielmehr eine steuerfreie Fiktion von 94 Mill. auf gegen eine Steuerpflicht von 136 Mill. vor Jahresfrist, und bis 20. Juli hatte die Reichsbank, allerdings zum Teil durch ein starkes Hineinschieben kleiner Noten in den Verkehr, ihren Goldbestand, der im April v. J. die Milliarde überschritten hatte, auf 1200 Mill. steigern können, obwohl bis dahin 85 Mill. für die neu gebildete Kriegsschatzreserve abgezweigt worden waren. Zwischen dem der Goldvorrat einschließlich der Kriegsschatzreserve auf über 1800 Millionen anstieg. Angesichts der fortwährenden Kräftigung des Reichsbankbestandes und der Erleichterung der Geldverhältnisse konnte im Juni Präsident Havenstein, den von ihm lange verfolgten Gedanken einer kühneren Gestaltung der Finanzen unserer Kreditbanken durch einen Schritt voranzutreiben, daß er den Kreditinstituten nacheilend Vorsorge zu treffen, daß sie innerhalb eines gewissen Zeitraumes eine Quote von etwa 10 pCt ihrer Depositen und Kreditoren in Bar oder Reichsbankguthaben vorzulegen haben. Da brach am letzten Tage des Juli der Krieg aus und mit ihm war die Reichsbank zur Kriegsbank geworden. Glanzhaft hat sie die ihr dadurch zugefallene große Aufgabe gelöst. Dem ungeheuren Ansturm, der ihr die ersten Tage nach dem Kriegsausbruch und der dadurch gesteigerte Bedarf an Zahlungsmitteln brachte, hat sie ohne die geringste Erschütterung standgehalten. Die mit Rohen und Besonnenheit in Kraft gesetzten finanziellen Kriegsmassnahmen, darunter die Befreiung der Reichsbank von der Verpflichtung, ihre Noten bei Vorlegung in Gold einzulösen, die Verleihung der Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel, auch an die Reichsbanknoten und die Befreiung des Reichsbanknotens von der Privatnotenbank, ihre Noten anstatt in Gold in Reichsbanknoten einzulösen, haben sich als sehr zweckmäßig und voll wirksam erwiesen. Die Reichsbank konnte die gesetzliche Metall-Drilldeckungskauf in Tätigkeit bringen und konnte einen erheblichen Teil der zu erfüllenden Forderungen der Kriegsschatzreserve durch die in der Reichsbank vorhandenen, weil sie der deutschen Wirtschaft einen so festen Rückhalt verlieh.

Maßvoll wie ihre Diskontpolitik in der ersten Jahreshälfte nach dem Kriegsausbruch, so hat sie nach Kriegsausbruch nach. Die Reichsbank war in der ablaufenden Linie in ihren Diskontmaßnahmen am 22. Januar auf 4 1/2 pCt gesunken, am 5. Februar weiter auf 4 pCt. An diesem Satz hielt sie fest, obwohl sich zwischen einer starken Spannung gegenüber ihrem Satz und dem Privatdiskont herausgebildet hatte. Bei Ausbruch des Krieges erhöhte sie zuerst am 31. Juli ihre Rate auf 5 pCt, und am nächsten Tage auf 6 pCt, und dann hielt sie hier fest, unerschrocken die Bank von England teilweise bis auf 10 pCt, und die Oesterreichisch-Ungarische Bank bis auf 8 pCt gekommen waren. Daß die Reichsbank aus speziellen Gründen ihren höchsten Zinssatz auf 8 pCt herabsetzte, kann für die Beurteilung der allgemeinen Verhältnisse in Deutschland nicht von Bedeutung sein. Der Reichsbank hatte der Kriegsausbruch ein ungeheures Anwachsen ihrer Anlagekonten gebracht, zum wesentlichen Teil durch Bedürfnisse für das Heile, wobei auf Grund einer gesetzlichen Ermächtigung das Reich nicht mehr durch Belegen von Schatzwechseln, sondern durch Erheben von Schatzwechseln an die Reichsbank herantreten. Andererseits hat auch gleichzeitig eine außerordentlich starke Erhöhung der Einlagen bei der Reichsbank stattgefunden, die zu erheblichen Teilen sich auf Zuführung von Reichsmitteln enthielt. Bei den Privatnotenbanken waren die Veränderungen verhältnismäßig geringer Art. Während in den ersten beiden Monaten die Erträge der Zettelbanken und speziell der Reichsbank infolge der geringeren Anlagen und des niedrigeren Zinssatzes gegen das Vorjahr erheblich zurückgegangen, hat sich durch das plötzliche Anschwellen der Kriegsschatzreserve ein gewisser Aufschwung ergeben. Ob und inwieweit dieser Gewinnzuwachs zu einer Erhöhung der Dividenden herangezogen wird, läßt sich erst später beurteilen. Es ist zu erwarten, daß die Noteninstitute durch den Kriegszustand noch einen höheren Risiko ihrer Anlage ausgesetzt sind und daß die Institute in diesem Jahre ganz besonders darauf Bedacht nehmen müssen, durch Verstärkung ihrer Rückstellungen allen Möglichkeiten im voraus Rechnung zu tragen.

Wie sich seit 1900 der Durchschnitt der Diskontsätze, sowohl bei der Reichsbank wie in der Privatbank, verhalten hat, zeigt die nachfolgende Tabelle. Im laufenden Jahre waren im ersten Juli die Leihzinsen fast doppelt so hoch, als die Diskontsätze waren, erfolgte naturgemäß auch die Einstellung der offiziellen Notierung des Privatdiskontsatzes. Der Reichsbank für die ersten sechs Monate berechnet sich durchschnittlich auf 4,5 pCt, gegen 6 pCt. vor einem Jahre, 4,50 vor zwei und 4,15 pCt. vor drei Jahren, während der Berliner Privatdiskont bis Ende Juli einen Durchschnitt von 2,81 pCt. zeigte gegen 5,15 bzw. 5,02 bzw. 5,19 pCt. für die ersten neun Monate in den Vorjahren.

Jahr	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913	1914
Reichsbank	4,15	4,20	4,25	4,30	4,35	4,40	4,45	4,50	4,55	4,60	4,65	4,70	4,75	4,80	4,85
Privatbank	2,81	2,85	2,90	2,95	3,00	3,05	3,10	3,15	3,20	3,25	3,30	3,35	3,40	3,45	3,50

Was die Bewegung des Berliner Privatdiskontsatzes anbelangt, so zeigt die folgende Zusammenstellung der Monatsdurchschnitts im laufenden Jahre durchwegs starke Rückgänge gegen das Vorjahr und sie sind auch niedriger als die der weiter zurückliegenden Jahre bis 1909. Im Juni v. J. war der Satz diesmal um volle 2,25 pCt. unter demjenigen des vorjährigen Parallelmonats.

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Ok.	Nov.	Dez.
1914	3,15	3,05	2,95	2,85	2,75	2,65	2,55	2,45	2,35	2,25	2,15	2,05
1913	3,25	3,15	3,05	2,95	2,85	2,75	2,65	2,55	2,45	2,35	2,25	2,15
1912	3,35	3,25	3,15	3,05	2,95	2,85	2,75	2,65	2,55	2,45	2,35	2,25
1911	3,45	3,35	3,25	3,15	3,05	2,95	2,85	2,75	2,65	2,55	2,45	2,35
1910	3,55	3,45	3,35	3,25	3,15	3,05	2,95	2,85	2,75	2,65	2,55	2,45
1909	3,65	3,55	3,45	3,35	3,25	3,15	3,05	2,95	2,85	2,75	2,65	2,55
1908	3,75	3,65	3,55	3,45	3,35	3,25	3,15	3,05	2,95	2,85	2,75	2,65
1907	3,85	3,75	3,65	3,55	3,45	3,35	3,25	3,15	3,05	2,95	2,85	2,75
1906	3,95	3,85	3,75	3,65	3,55	3,45	3,35	3,25	3,15	3,05	2,95	2,85
1905	4,05	3,95	3,85	3,75	3,65	3,55	3,45	3,35	3,25	3,15	3,05	2,95
1904	4,15	4,05	3,95	3,85	3,75	3,65	3,55	3,45	3,35	3,25	3,15	3,05
1903	4,25	4,15	4,05	3,95	3,85	3,75	3,65	3,55	3,45	3,35	3,25	3,15
1902	4,35	4,25	4,15	4,05	3,95	3,85	3,75	3,65	3,55	3,45	3,35	3,25
1901	4,45	4,35	4,25	4,15	4,05	3,95	3,85	3,75	3,65	3,55	3,45	3,35
1900	4,55	4,45	4,35	4,25	4,15	4,05	3,95	3,85	3,75	3,65	3,55	3,45

Bei den Zettelbanken ist auf Grund der periodischen Ausweise im allgemeinen schon nach Ablauf der ersten drei Quartale ein Urteil zu gewinnen für das Gewinnverhältnis, weil bei ihnen der Gewinn der wichtigsten Einnahmequelle bildet. Indes können durch natur-

gemäß auch die Höhe der Anlagen und der in ihnen zum Ausdruck kommende Kreditanspruch wesentlich in Betracht. Daß die Reichsbank die vierte Quartal infolge der Kriegslage festlicher zurückgefallen, also für das Jahresergebnis ein sehr ungünstiges Bild zeigt, ist nach dem Verlauf der ersten neun Monate nicht zu erwarten, daß bei der Reichsbank, zum erheblichen Teil infolge der neuen Reichswährung, ein starker Anstieg im Wechselmaterial erfolgte, der Lombard aber wegen der Versteigerung gegenüber der Reichsbankkassette zurückging, während umgekehrt die privaten Zettelbanken Vermehrung des Wechselbestandes und, allerdings wesentlich ausmündelnde Steigerung des Lombards aufwiesen.

Betrachtet man die Ergebnisse der privaten Notenbanken im einzelnen, so zeigt sich, daß bei der Bayerischen Notenbank die Wechselanlagen im ersten Quartal eine Verminderung um 3,36 Mill. erfahren haben, im zweiten um 1,00 Mill., während im dritten Vierteljahr, das allerdings im Vorjahr einen Rückgang von 7,02 Mill. aufwies, diesmal eine Steigerung um 4,51 Mill. erzielte. Beim Lombard und die Veränderungen gegen das Vorjahr nicht groß: im ersten Quartal ein Rückgang um 198.000, im zweiten eine Zunahme von 30.000 und im dritten eine solche von 241.000. Im Durchschnitt der ersten neun Monate ergibt sich also beim Wechselbestand eine kleine Abnahme von 3,22 Mill. und beim Lombard die unwesentliche Zunahme von 0,63 Mill. Dabei machte aber der gegen das Vorjahr wesentlich niedrigere Diskontsatz der Notenbanken Ausfälle. Ob und inwieweit darin das vierte Quartal einen Ausbruch bringen wird, darüber ist in diesem Jahre das Urteil durch die Kriegslage ganz besonders erschwert. Bleibt der gegenwärtige Reichsbankdiskontsatz von 6 pCt weiter in Kraft, dann wird daraus die Notenbanken, die im Vorjahr im ersten Quartal der Durchschnitt 5,54 pCt. betrug, ein teilweise Ausstieg entziehen. Aber über die vorläufige Höhe der Anlagen bleibt einwärtig jederlei Anhalt. Deshalb ist vorerst ein einseitiges Urteil über die Entwicklung der Dividende nicht möglich, zumal ihre Festsetzung in einigen Monaten zu erfolgen hat und die Z. der verschiedenen Verhältnisse dabei in Betracht kommen. Ob und in welchem Umfang Abschreibungen vorgenommen werden, welches Fracht erscheint jedenfalls, ob die Dividende, die im Vorjahr von 11 auf 12 pCt. zurückging, auf höherer Höhe wird aufrechterhalten werden können. Die Sächsische Bank hat bekanntlich im Kriegszustand eine eigene Diskontpolitik einsetzen können, als sie, während die Reichsbank am 1. August mit ihrem Satz weiter von 5 auf 6 pCt. ging, ihre Rate in einem Sprunge auf 8 pCt. erhöhte, weil bei dem sächsischen Institut, das in einem stark bevölkerten und stark industriellen Lande liegt, die Geldverhältnisse von sehr viel stärker und intensiver zutage zu machen pflegen als im übrigen Deutschland. Das Institut ist zunächst am 1. September wieder auf 6 1/2 pCt. und erst am 2. Oktober weiter auf 6 pCt. zurückgegangen. Inwieweit letzteres bei ihm im dritten Quartal der Durchschnittsdiskont 6,18 pCt. gegen 5,32 pCt. bei der Reichsbank. Die Anlagen der Bank gegen im Wechselbestand (1. Quartal um 17,45 Mill., im II. um 12,95 Mill.), im dritten aber einen Zuwachs um 10,66 Mill., also im Durchschnitt der drei Quartale, nachdem sie schon im Vorjahr eine Verminderung um 10,81 Mill. erzielt hatten, eine weitere Abnahme von 4,68 Mill. Beim Lombard erzielte alle drei Quartale Steigerungen: im ersten um 2,71 Mill., im zweiten um 1,87 Mill., im dritten um 1,87 Mill., und schließlich im dritten um 2,44 Mill., im Durchschnitt also um 2,29 Mill., nachdem im Vorjahr eine solche Zunahme um 4,89 Mill. eingetreten war. Die Steigerung der Lombardanlage geht somit wesentlich über die Abnahme des Wechselbestandes hinaus. Im vierten Quartal 1913 hatte die durchschnittliche Wechselanlage 48,70 (1912: 70,20) Mill. betragen bei 3,34 pCt. Durchschnittsdiskont, im Lombard 4,34 (1912: 6,38) Mill. bei 9,58 pCt.; sie war also in beiden Teilen etwas mehr als im Durchschnitt der drei Quartale 1914. Der erhöhte Lombardbestand und der größere Durchschnittsdiskont im dritten Quartal bringen dem Institut mehr als einen Anstieg für die niedrigeren Anlagen in Wechseln in den beiden ersten Quartalen. Über die Höhe der Dividende ist auch bei dieser Bank jetzt schon schwer ein Urteil möglich, namentlich wegen der einseitigen kann zu erheblichen Veränderungen von etwa 10 pCt. Abschnitten; sie dürfte schließlich über die letzten Jahre (9 pCt.) hinausgehen. Bei der Württembergischen Notenbank zeigte sich in den ersten drei Quartalen 1914 eine Abnahme des durchschnittlichen Wechselbestandes um 0,23 Mill., aber eine Zunahme des Lombards um 3,36 Mill. Dem weiteren Anstieg auf Wechselkonto tritt die etwas höhere Lombardanlage gegenüber. Für dieses Institut mit etwa 400 Millionen wie das für die Bayerische Notenbank Genannte, auch bezüglich der vorläufigen Dividende, die im Vorjahr von 6 auf 6 1/2 pCt. erhöht worden war, aber möglicherweise nicht ganz letztem Stand erreichen dürfte. Was schließlich die Badische Bank betrifft, so haben ihre Wechselanlagen in allen drei Quartalen Rückgänge zu verzeichnen: im ersten um 4,74 Mill., im zweiten um 4,48 Mill. und im dritten um 4,10 Mill., durchschnittlich also um 4,41 Mill., nach der Zunahme von 2,92 Mill. im Vorjahr. Beim Lombard war im ersten Quartal eine Steigerung um 2,26 Mill., beim zweiten um 2,24 Mill., im dritten eine Verminderung um 0,84 Mill., in den drei Quartalen also durchschnittlich eine Erhöhung um 1,30 Mill., einsetzend gegen eine Abnahme von etwa 1 Million im Vorjahr. Im vierten Quartal 1914 war die durchschnittliche Wechselanlage mit 12,85 Mill. größer als im Durchschnitt der drei ersten Quartale d. J., im Lombard mit 12,91 Mill. etwa gleich groß. Die Dividende, die im Vorjahr von 7 auf 8 pCt. erhöht wurde, dürfte sich ähnlich wie bei den anderen Notenbanken je nach dem Ausfall des vierten Quartals mehr oder minder stark von der vorläufigen entfernen.

9 Monate (in Millionen Mark)						
Banken	Wechsel		Lombard		Wochensumme 1914	Veränd. d. Vorjahr
	1914	1913	1914	1913	1913	1913
Reichsbank	174,85	10,51	18,57	90,37	363,43	+ 4,89
Bayer. Notenbank ..	20,70	2,05	2,05	2,00	22,75	+ 4,03
Sächsische Bank ..	20,37	1,00	20,36	17,88	40,68	+ 12,04
Württemberg. Notenb. ?	10,00	1,00	14,90	14,90	25,80	+ 0,25
Badische Bank	10,38	2,00	12,05	11,26	41,11	+ 4,11

*) Durchschnitt der Monatswerte, während die anderen Ziffern den Durchschnitt der Wochenwerte darstellen.

Über die bisherigen Erträge der Reichsbank wird ein zweiter Artikel zu berichten haben.

* Der neue Geldbedarf Preußens. Die im politischen Teil mitgeteilten Vorlagen für die bevorstehende kurze Tagung des preussischen Landtages bringt die bereits erwähnte Ankündigung, daß die preussische Staatsregierung einen vorläufigen Kredit von 15 Millionen beantragt und daß dieser Betrag durch die Ausgabe von Schatzwechseln zu beschaffen sein soll. Daß Preußen mit der Ausgabe hervortritt, kann nicht überraschen, es war vorzusehen, daß durch die Entwicklungen des Krieges auch der preussische Staatseinkommen erhebliche Aufwendungen erfordern werden, die in absehbarer Zeit zur Deckung gelangen werden. Nicht ausgeschlossen ist, daß auch die übrigen Bundesstaaten für sich in der Kriegslage herausfinden, daß eine höhere Geldmenge als in ruhiger Zeit Mittel zu beschaffen haben werden. Nachdem die deutsche Finanzlage durch die vor kurzem beschlossene Spritzenkur gegen die Inflationsgefahr ein glückliches Zeugnis ihrer Leistungsfähigkeit erbracht hat, ist es in Aussicht zu nehmen, daß auch die Geldbedürfnisse Preußens und etwaige solche der übrigen Bundesstaaten befriedigt werden können, ohne dadurch für unsere inneren Verhältnisse auch nur im geringsten Unbehagen zu bereiten. Die von Preußen geplante Geldschöpfung soll erfolgen durch Schatzwechsel, die vor dem 1. Januar 1915 verfallen, also kurzfristig gehalten sind. Eine Deckung des offenen Geldmarktes will man dadurch umgehen, daß, wie bereits angekündigt, die Schatzscheine durch Verleihung der Sechsbank bei der Reichsbank in Lombard gegeben werden. Damit wird naturgemäß infolge einer Inanspruchnahme der Reichsbank, der aber andererseits durch die Einbringung der für die deutschen Reichsbankenscheine in ihren gesetzlichen Notendekret eine Erleichterung der Möglichkeit zur Ausgabe von Noten gegeben wird. Die Reichsbank wird die mit der Geldschöpfung für Preußen zugehörigen Anlagen unter leichter erfüllen können, als ihr Stand andernfalls recht brüchig ist und der Ausgabe der Spritzenkur, die Schatzscheine in erheblichem Umfang in die Oberfläche brachte, sich wieder in erheblichem Maße gebühren hat. Darin, daß Preußen kurzfristige Schatzwechsel ausgeben will, kann zum Ausdruck, daß es nicht länger Zeit die dadurch entstehende Schuldverhältnisse abgeben oder in anderer Form konvertieren zu können glaubt. Bekanntlich hat Preußen lange nach Jahresbeginn eine Spritzenkur ausgeben lassen, die seitdem als ein Mittel zur Bekämpfung der Inflationsgefahr angesehen wird. Der Erneuerungsfonds bleibt, da die die-

Zeichnung gebracht und dabei einen neuen Typ. gewählt, derart, daß diese Anleihe eine Maximalzeit von 16 Jahren hat, mit der Maßgabe, daß während der sechzehnte Teil, also 25 Millionen zu Paris ausgesetzt werden. Dieser neue Anleihetypus hatte einen so starken Anreiz auszuüben, daß eine große Überzeichnung erfolgte, denn nicht weniger als 25 Milliarden Anmeldungen gingen ein, davon allein 10 Milliarden mit Sperrte. Infolgedessen hatte sich die preussische Staatsregierung veranlaßt gesehen, sofort weitere 200 Mill. gleichartiger Obligationen, deren Ausgabe für später vorgesehen war, den Zeichnungsberechtigten zur Verfügung zu stellen, so daß also die damalige Anleiheaufnahme sich auf insgesamt 600 Millionen erstreckte. Mit diesem Betrag wäre die preussische Staatsregierung ohne Zweifel vorerst auskommen, wenn nicht der Eintritt des Krieges ihr außergewöhnliche Verpflichtungen aus der Inanspruchnahme von Notendekreten, Erleichterung für die Beschaffung von Nahrungsmitteln, die Hilfsmittel für Ostpreußen und Teile von Westpreußen etc. auferlegt würden. Von der vorerwähnten neuere preussische Schatzanleihe gelangen in den nächsten Tagen bereits 37 1/2 Mill. zur Auslösung, deren Rückzahlung am 1. April 1915 zu erfolgen hat. Erkennt man, daß an älteren preussischen Schatzanleihen gegenwärtig noch im Umlauf sind 135 Mill. rückzahlbar am 1. April 1915, 200 Mill. per 1. Mai 1915 und 400 Mill. per 1917, also zusammen 735 Mill.

* Dividendenausschüttung bei den Hohenlohewerken. Was neben schon von der „Frk. Ztg.“ als wahrscheinlich angekündigt worden war, daß nämlich die Hohenlohewerke die von ihnen im Juli vorgeschlagene Dividende von 4 pCt. des Krieges wegen insofern behalten, verbleibt sich jetzt. Nach der telegraphischen Meldung hat der Verwaltungsrat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, von einer Dividendenausschüttung abzusehen und die dadurch freiwerdenden 3,20 Mill. zu weiteren Abschreibungen zu verwenden. Da im Vorjahr noch 9 pCt. und in den beiden weiter zurückliegenden Jahren je 11 pCt. Dividende verteilt worden waren, vollzieht sich der Abstieg zur Dividendelosigkeit in einem starken Sprunge. Nachdem die Verwaltung schon vorher 3,90 Mill. zu Abschreibungen bestimmt hatte, sollen also insgesamt 7,10 Mill. zu Abschreibungen dienen. Auf welche Kosten die weiteren 3,20 Mill. zu Abschreibungen gelangen sollen, darüber liegen bisher Angaben nicht vor. Es ist zu erwarten, daß die Verwaltung sich darüber noch ausspricht. Es sei daran erinnert, daß bei der Besprechung des Geschäftsberichts (vgl. Abendblatt vom 15. und Abendblatt vom 20. Juli d. J.) auf den außerordentlich hohen Stand der Debitoren hinzuweisen war, die sich am 31. März d. J. bei Schluß des letzten Geschäftsjahres auf nicht weniger als 20,76 Mill. gestellt haben gegen 23,40 Mill. im Jahre vorher, aber nur 5,16 Mill. vor zwei Jahren. Wieweit dieses starke Anwachsen der Außenstände zurückzuführen war auf die in den Jahren 1912/13 und 1913/14 erfolgte Anleiheaufnahme im Betrage von 40 Mill. ist nie ganz klar geworden. Es war in Zusammenhang damit die Vermutung aufgetaucht, daß es sich bei der Begebung der Anleihe um eine Art Kapitalbeschaffung für den Fürstentum gehandelt habe. Dieser Vermutung war zwar scheinbar widersprochen worden, es hat sich jedoch ergeben, daß der frühere Leiter der Handelsvereinsbank, Herr Ernst Hoffmann, aus den Mitteln der Hohenlohewerke Beträge entnommen hat, die dann später vom Fürsten Hohenlohe durch Schuldverpflichtungen auf seine ungarischen Güter sicherzustellen werden mußten. Eine Änderung darüber, ob in den Ausständen der Gesellschaft noch Forderungen an den Fürsten bestehen und ob hierauf etwa Abschreibungen vorgenommen werden sollen, ist von der Verwaltung bisher nicht ausgesprochen. Seitdem als Liquidität des Fürstentums die Deutsche Bank ein sehr gewichtiges Wort bei den Hohenlohewerken mitgesprochen hat, ist zweifellos bei diesen eine andere Bilanzierungsprozedur bzw. Dividendepolitik eingezogen. Man verleiht jetzt offenbar mehr wie früher eine verlässlichere Konsolidierung, besonders auch im Hinblick darauf, daß sich der Gehalt der recht hoch bilanzierten Zinkerschmelzwerke als wesentlich ungünstiger erwiesen hat, als er in Rechnung gestellt wurde, so daß der Zins, in dem das Unternehmen aus den Händen des Fürsten Hohenlohe in die Aktienform übergeführt wurde. Auch haben sich bei der Erweiterung der Kohlenbasis der Gesellschaft gewisse Hemmnisse gezeigt. Dies im Verein mit den durch die Kriegslage einwirkenden unsicheren Ansichten hat jetzt die Verwaltung ohne Zweifel veranlaßt, die Gewinnverwendung zu ändern und die Dividende ausfallen zu lassen. Das ist natürlich für die Aktionäre des Unternehmens, welche die Aktien zum Teil mit dem Ansehen erworben haben, eine bittere Enttäuschung und trifft sie namentlich in der gegenwärtigen Zeit doppelt hart. Indessen ist ein Urteil darüber, ob die völlige Dividendelosigkeit bei dem Unternehmen angebracht ist oder nicht, für den Außenstehenden so lange erschwert, als ein Anhalt fehlt, ob und in welchem Umfang in den 20 1/2 Mill. Debitoren Bankguthaben enthalten sind. Darüber werden sich die Aktionäre in der am 2

Frankfurter Zeitung
(Frankfurter Handelszeitung.) und Handelsblatt (Neue Frankfurter Zeitung.)

(Neue Frankfurter Zeitung.)

The Author: Art Ferguson 22, 27, 32, 37

[illegible]

Der Krieg.

© Eddie, Under August

Am 7. August hatte England einen Hüfner nach Japan geschickt, das die dahin fahrende Flotte machte, sich einzumischen. Als der Ruf kam, war auch gleich die Wirt der künftigen Kämpfer bereit, und sie hatten sofort eine Antwort bereit, die selbst England einen Schicksal einlegte. Es ist kaum mehr eine Frage, daß Japan von England 190 als Freund des zur Befreiung der Asien gegen Frankreich, dem England Zustimmung der Verlängerung des Vorkrieges für die Auszahlung auf 20 Jahre und von Frankreich den Abkündigung der sechzigjährigen Rechte in einer vierzigjährigen gehört hat. Wird das am 13. August, dem ersten Tag, an dem Japan die ein Räuber über Tintung herstellte, wolle, eine ungenügende Kriegserklärung und ohne Willkür, um den drei Mächten gestellt worden, so hätten auch die anderen Staaten der Gegend — alten Staatsmänner —, die Justiz Panagata und Otsuna vor allem, die Asien nicht verlassen können. Aber die ungeheuren Forderungen Japans hatten der englischen Regierung und vor allem den Kaiser die Augen geöffnet, und sie haben versagt. Jetzt auf die Sicherung der Meere im fernsten Osten zu bedachten. Man konnte in den ersten oberen Tagen vor dem Ultimatum vom 23. August, alle diese Chasen der Beziehung an der Stimmung der im Gold der einzelnen Bestimmungen lebenden Händler deutlich ablesen. Es ist schwer, daß England schließlich sogar so weit gegangen ist, Japan zu erklären, daß es auf seine Unternehmung im Osten verzichte — als die drei europäischen Großmächte mobilisiren in ... diese einzuführen waren.

Die Fortschritte im Nordwesten.

Die Kriegslage im Osten hat sich zu unserm Gunsten weiter entwickelt. Die Kämpfe am Pjersa bis jetzt, haben zwar noch zu keiner Entscheidung geführt. Der deutsche Angriff steht dort auf Schwanzelen, die eine heftigste Vorbereitung des Sturmes notwendig machen. Die Verbände, die manchen ansehenswerten und wichtigen Aufstellungen, wie die französische Flotte zu zeigen. Selbst ein Teil der englischen Flotte ist zur Unterstützung herangezogen worden. Dabei ist ein englischer Torpedoboot kommando eingesetzt worden. Diese neue Möglichkeit der englischen Kriegslage, hat durch deutsche Feldbeschlüsse, also nicht eine von Seiten der Deutschen, herbeigeführt worden ist, und dem Reich wichtige Aufträge anzuweisen können, und unsern eigenen Gewinn ansehenswerten annehmen sein. Die Kämpfe liegen bei Velle, dessen ebenfalls die Engländer an sich haben, da diese außer festigen Verlusten von ihren Seiten nicht mehr zählenden Angliern 2000 Mann ein Gefangen genommen haben. Das zur Hilfe unserer Truppen englische Geschützgeschützen, war und bereits auf einem englischen verbleibenden Bericht der englischen Besatzung der bekannt. Es war ein Feldgeschütz, das man von London an die Linie Oberer-Kämpfe-Gefüge Streitkräfte einbringen möchte, wenn allein deswegen, weil diese vorläufige Schlacht in diesen Gebiet die historische Reihe der englischen Niederlagen in diesem Krieg um ein wichtiges Glied vermehren möchte. Im übrigen können die englischen Truppen immer noch in Föhren der nächsten deutschen Überstellung um Genua, wo ihnen vor einiger Zeit eine Überlegung über die Hilfe bei Berlin an das erste Verfügen, aber wenig Kämpfe gebracht hat, weil die deutsche Panzerkämpfe gerade dort etwas stärker auf den Rücken zu liegen scheint. Neben die wichtigsten Kämpfe bei Ober liegt sein Maßstab vor. Es sei nur schätzhaft, das der im letzten Abschnitt veröffentlichten französischen Bericht die Ereignisse des Krieges und die Kämpfe aus den französischen Linien flüchtig genannt behandelt, was wohl nicht der Fall wäre, wenn man Grund hätte, die Truppen der Verbündeten, zwischen Ober und Nieder liegen, das als einen Teil des linken Flügels zu betrachten. Die Kämpfe bei Velle haben den Deutschen einen bedeutenden taktischen Erfolg gebracht, das in im Westen dieser Stadt selbst haben sich in Angriff überlegen können. Sie haben mindestens schon fast an Rhein gewonnen. Der Umfang unserer Offensiven und damit auch ihr strategische Bedeutung laßt sich noch nicht erkennen. Auch über den Fortgang der deutschen Angriffe an anderen Orten der Schlachtfront liegt der deutsche Bericht nicht, während aus den letzten französischen Meldungen hervorzugehen scheint, daß hier und dort die Russen sich wieder in größere Bewegung gesetzt hat. Nicht ohne Vorhoff hat das Ziel, das man sich selbst als Zukunfts hinrichten möchte. Aber es ist kein Zweifel, daß der ausweichende Arm die Franzosen und die Bundesgenossen der neuen in Bismarcks beginnt. Die Frage ist nur, in wie weit die auf den Rhein durchdringen.

Nam, 21. März. (Wein-Zel. Gr. Zeff.) Salandra wird bei der internationalen Uebernahme des Auswärtigen die Absicht, bald einen definitiven Nachfolger in Genua zu ernennen. Nardone's Leben ist ebenfalls eingetretten zu sein. Die Welt wäre wohl ein Goldstein bei einer Großmacht erhalten, oder man sollte Wan auf, um aus den Schein einer einseitigen Meinung der Politik der Consulta zu vermeiden. Von der radikalen Demokratie wird die Kandidatur des Kolonialministers Pariani vorgezogen; doch man hat kaum zu einem Wechsel im Ministerium zu sehen, zu dessen Führung Nardone als tüchtiger Gewerkschafter bekannt ist, während er für die Politik ein einseitiger Parteimann ist. Deshalb ist zu erwarten, das Salandra selbst die Consulta überbringt, und das Vorkommen des Innern einen anderen überträgt. Allerdings reichen ihn auch die Beziehungen, weil das Kabinett aus konservativen und demokratischen Elementen besteht, die beide das für den Politik wichtige Vertrauen erhalten werden. Die Absicht des Landes selbst immer mehr Bezug zu der auswärtigen Politik des Kabinetts befindet, ein definitiver Salandra in der Consulta als sicherer für die Kontinuität einer fügen, vorzuziehen und einen Vorkauf Italiens anzuzeigen.

Leiden, 21. März. (H. B. Nachrichten.) Der Mitarbeiter der „Times“ berichtet die Folgende auf

London, 21. März. (B. A. Nachrichten.) Der militärische Mitarbeiter der „Times“ spricht die Ansicht aus, daß der Entschluß in Wien ausüblich getroffen wäre, und daß er nicht an einem Fehlschlag von englischer Seite scheitern würde, sondern an einer derartigen Entscheidung, die in der Lösung der Operationen der Koalitionsmächte nur zu häufig eintreten. Wenn 40 000 bis 50 000 Verbände nur zu häufig eintreten, in der Lage sein würden, die Belagerer etwas auf der Linie Genua-Venedig anzugreifen, so hätte man einen großen Erfolg errufen können. Wenn die Operationen glücklich werden ist, habe Garibaldi offenbar mit voller Zustimmung seiner Kollegen gehandelt, und diese wiederum mit der Zustimmung der Verbündeten. „Wir waren bereit“, führt der Schreiber des Artikels fort, „an der Operation teilzunehmen, und wir verfügen über die notwendigen Truppen. Wenn die anderen uns im letzten Augenblick nicht helfen konnten, so scheitern ausserhalb aller Gründe dafür. Es ist ein höherer Ansehen unermittelbar, daß die Verbündeten von einander Abschied nehmen, wenn die Situation über Garibaldi im Vertrauen oder anderwärts aufgebracht werden, das Risiko von Wien zu verlassen, so können sie mit vollem Recht jede weitere Erklärung verweigern.

24. Weibel, Hefung Chloster.

[illegible]

seine Rührung. Aus, wenn die dunklen Stunden gekommen waren, glichen die Gefährten aber die Tage, die warme Zeit zu drängen, die gleich von allen, die im dunklen Nebel schwebten, verehrt wurde.

Dann kam der November, am 12. September, als der große, historische Rückzug der ganzen Armee erfolgte. In gewissen Märschen wurden wir bei die über die deutsche Grenze und nach Wien unter dem Schutz der Nacht gefahren. Abschliefend waren die Straßen. Am 13. September wurde berichtet mir über unser Kampfsfeld vom 20. August. Die Hälfte des Weges, von der damals die Flammen schlugen — nicht die Nacht, sondern — und an der die große Flammen Schmelze so förmlich schien, fand jetzt eine geheile alle Bezeichnung und sammelte in ihre Schätze ein. — Am 14. September jagten wir durch die Nacht zum Weg, bis zum 15. September haben wir dann in Dorn, einem Franzosen, 5 Kilometer vor Weg, Gefährten, unsere letzten Rückzugswandlung in Kulturen gegen vorzunehmen.

Am 18. September kam, freudig begrüßt, der Befehl zu neuen Bezeichnungen. In diesem Tage jagten wir über das Schlachtfeld von Gravelotte. Und als in die Größe des Jahres 1870 sah, war es mir, als ob das damals Schauen dieser Tage wie in hellen Spiegelungen gefangen würde. Die großen Seiten dieser Tage trüben uns Schwingen von den alten Göttern. Vergessen, was sind wir doch! Aus allen Tagen, aus den Häusern, Büchern und Schulen trübten wir zusammen, aus blühenden Dörfern, von harten Feldern, färbte andere — und ein großes, dunkles Gedächtnis wurde daraus — wie ein milder Stromlauf. Nicht da, was wir in die Welt. Wir sind die Väter der Welt. Die Gefährten sind wir — wir tragen den Feind und den Feind, die Armeen und das Schicksal, wir bekämpfen mit den Regierungen über unserer Häuser, aus Rufen offen wir — aber wir führen alle diejenigen unendlich großen Gedanken unter der Schärfe des Feindes — keiner von denen, die je die Regierungen in der Korne und in der Nacht waren, nicht diese Gedanken vergessen — aber keine dieser Gedanken ist tiefer und trüher als der Feind, der aus den Göttern aller Schicksale bricht, über die junge Welt ziehen. Die Sprache von Gravelotte an diesem Tage schüttelte mir nie. Unvergessen, Verdröht, Verdröht! Dinstmüller, Schalen, Kellergänger. Nichts, Träne, Krieg an Krieg! Väter, die nicht wohl ist dabei — nicht im nächsten Jahre mit einem Schönen dorthin, es nicht wohl ist zu neuen Gedanken!

In dieser Nacht schliefen wir in Reimsville, 3 bis 4 Kilometer vor Blauville und etwa 5 Kilometer von der Reichsgrenze. Nach der Nacht ging der Morgen durch die Nacht

mo das Hauptquartier des Prinzen Friedrich Karl nach dem Tage von Blenheim lag, und hinter Götze ging es zum zweiten Mal über die Grenze — nach Frankreich hinein. Hier, drei Meilen weiter liegt St. Amand. Dort gingen wir in Beurlaubung, bis dem Dage lag der Feind. Am nächsten Tage, am 20. September, besetzten wir den Wald hinter Götze, und in der Richtung Signaculles—Gaildonsattel begann nachmittags der Angriff. Die beiden Dörfer, die mehrfach in den Kriesschriften genannt wurden, sind vollständig niedergebrannt. Ein sehr heftiger Schützengraben erstreckte sich in Lüttichsattel, was französische Infanterie die ganze Nacht hindurch aus zwei Höhen des Jön von den Unfern oberhalb Dorles (auch, bis das, was von Franzosen noch am Leben war, einige Hundert Leute) gezogen genommen wurde. In der Frühe des nächsten Morgens wurde der Angriff wiederholt — der Gegner zog sich zurück und gab aber den ersten Eiferstand bei den drohenden Seiten, um insbesondere auch eine Gruppe der Gren. einer einzelnen Bergsch. der das ganze St. Amandsattel und nur hier, sehr schwer eingenommen gewesen wäre. Nach dem Abzug des Gegners hielten wir in einiger Gemüthsruhe durch Wälder und Wald am diesen Seiten Regel hinein.

Nach einem Gefecht mit der französischen Kavallerie in Gaildonsattel wurde der Weg bis Signaculles frei, das aus 10 Kilometer dem Jön. Camp des Königs entfernt ist. Dort und auf der benachbarten Höhe wurde am 22. September unter ganzem Regimente aufgestellt. Am 23. September nachmittags 3 Uhr begann hier die Nacht der 23. September—Nacht, die, die Gemüthsruhe von sehr großer Größe und Schärfe verlor, bei dem man sich schwebend am den Götze von Nummer 42 denken konnte. In der dritten Nacht soll gefolgt haben, wobei ein Gefecht, das die Bedeutung der Geschütze, die einstellte. Den nächsten Tag bemerkte die „grosse piece“ weiter, die Infanterie-Aufstellung ging an diesen Tage bereits 100 Meter vor der Front. Am 24. die nachmittags traten wir den Götze an, immerhin durch Wälder, Höhen und über Höhen, wo verlassene Schützengraben und ungenutzte französische Ausstellungen lagen. Eine letzte, sehr tiefe Stellung führte an der Waldbrücke. Als wir bemerkt, dass alles, was man sich fürchten konnte, auf die Höhe, sah, auf dem rechten Ende des letzten, allen Gegenstandes bei St. Amand zu befinden. Nach dem lagen die Infanterie. Im Hintergrunde aber befand sich das durch verlassene Hand der Infanterie, an der die Wälder eingehalten durch die hohen Häuser der letzten Stadt St. Amand, mit Wäldern, Höhen, Höhen, Höhen, Höhen

welchem Land. Gerade vor uns lag das furchtbar rauchende Fort, in das fortgesetzt neue Wackergeheule, aber unsere Kugeln stehend, niederfielen.

Mit Beginn der Dunkelheit auch hat unsere Infanterie 70 Meter vor dem Fort in Sturmstellung ein Pall da faßten auch schon die Augen um unsere Köpfe. Auf Camp des Kommands war es lebendig geworden, beständiges Geschrei, Geräusch und Mithalachen. Welt empfing den Angriff und blühte nicht auf, ihn zu begreifen, bis das Schloß der Dämme an der Mauer durch die Kapitulation befielen war. Es war umgefallen 16. Miniere begannen bereits am Abend ihre Sprengmaschin-Arbeit, besonders in dem des ganzes Fort umgebenden Gemüts von Drahtbrennsteinen. Camp des Kommands hat die Flucht einer dreizehnen Abtheile mit der Front nach Osten; der Eingang befindet sich an der Seite in Weizen. Unsere zwei Sturmabtheile wurden auf die Schulterpunkte und Innen des Forts in acht Sturmflanken angeordnet, der Anzahl der Kompanien entsprechend; jede Sturmabtheile wurde durch viertheils Miniere verstärkt. Das 1. Bataillon ging rechts, das zweite links an. Der Angriff zum Sturm begann am 21. September, 5.30 Uhr. Am Abend vorher war das Fort als noch „nicht kummissiert“ erklärt worden, demnach wurde der Befehl zum Angriff ertheilt, und der Angriff gelang.

Nach Ueberwindung der Drahtbrennstein gefangen die Sturmabtheile durch Brechen und Löcher auf den äußeren Wall und von dort in den Hauptgängen, in den die Sturmflanken hineingefallen wurden. Der Hauptkanal ist, wie ich sage, 12 Meter breit und auf der äußeren Seite 8, auf der inneren 7 Meter hoch. Aus der Tiefe dieses Grabens richtete die nachkommende Miniertruppe die Sturmflanken auf das jeweilige Ufer, auf den Hauptwall, der mit feinem Putz geschlossen wurde.

Tage alle diese Bewegungen im höchsten feindlichen Feuer erfolglos, bedarf keiner besonderen Hervorhebung. Aus allem Warmschützen, Schießständen und unterirdischen Schützen Kanalen die Geschosse gegen uns. Es war ein Hahnen auf ein Leben und Leben. Die Miniere, mit Handgranaten, Stiefbomben und Handflinten ausgerüstet, wanderten den Graben durchgehend aus seiner Abtheil heraus. Was nicht erfolgen oder verfehlte war, wurde in seinen unterirdischen Schützständen verheimlicht. Aber auch als der Hauptkanal bereits genommen war, wurde das Schloß einzeln, die sich vertheidigen hielten, nicht auf. Nachdem auch die von 6. Infanterie-Regiment gefällte Unternehmung an den Hauptwall durchgekommen war, erkannten die Kompanien allerdings die Hauptflanke weiteren Widerstandes, und die Kapitulationsverhandlungen begannen. Um 8.30 Uhr ammittags waren

Frankfurter Handelsblatt.

Wiederholung der mit 1. Januar 1914 erschienenen Artikel nach der Kriegserklärung
von der Wert der deutschen Reichsbanknoten mit der Zeit
Geldanlage, 1914, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000, 1001, 1002, 1003, 1004, 1005, 1006, 1007, 1008, 1009, 1010, 1011, 1012, 1013, 1014, 1015, 1016, 1017, 1018, 1019, 1020, 1021, 1022, 1023, 1024, 1025, 1026, 1027, 1028, 1029, 1030, 1031, 1032, 1033, 1034, 1035, 1036, 1037, 1038, 1039, 1040, 1041, 1042, 1043, 1044, 1045, 1046, 1047, 1048, 1049, 1050, 1051, 1052, 1053, 1054, 1055, 1056, 1057, 1058, 1059, 1060, 1061, 1062, 1063, 1064, 1065, 1066, 1067, 1068, 1069, 1070, 1071, 1072, 1073, 1074, 1075, 1076, 1077, 1078, 1079, 1080, 1081, 1082, 1083, 1084, 1085, 1086, 1087, 1088, 1089, 1090, 1091, 1092, 1093, 1094, 1095, 1096, 1097, 1098, 1099, 1100, 1101, 1102, 1103, 1104, 1105, 1106, 1107, 1108, 1109, 1110, 1111, 1112, 1113, 1114, 1115, 1116, 1117, 1118, 1119, 1120, 1121, 1122, 1123, 1124, 1125, 1126, 1127, 1128, 1129, 1130, 1131, 1132, 1133, 1134, 1135, 1136, 1137, 1138, 1139, 1140, 1141, 1142, 1143, 1144, 1145, 1146, 1147, 1148, 1149, 1150, 1151, 1152, 1153, 1154, 1155, 1156, 1157, 1158, 1159, 1160, 1161, 1162, 1163, 1164, 1165, 1166, 1167, 1168, 1169, 1170, 1171, 1172, 1173, 1174, 1175, 1176, 1177, 1178, 1179, 1180, 1181, 1182, 1183, 1184, 1185, 1186, 1187, 1188, 1189, 1190, 1191, 1192, 1193, 1194, 1195, 1196, 1197, 1198, 1199, 1200, 1201, 1202, 1203, 1204, 1205, 1206, 1207, 1208, 1209, 1210, 1211, 1212, 1213, 1214, 1215, 1216, 1217, 1218, 1219, 1220, 1221, 1222, 1223, 1224, 1225, 1226, 1227, 1228, 1229, 1230, 1231, 1232, 1233, 1234, 1235, 1236, 1237, 1238, 1239, 1240, 1241, 1242, 1243, 1244, 1245, 1246, 1247, 1248, 1249, 1250, 1251, 1252, 1253, 1254, 1255, 1256, 1257, 1258, 1259, 1260, 1261, 1262, 1263, 1264, 1265, 1266, 1267, 1268, 1269, 1270, 1271, 1272, 1273, 1274, 1275, 1276, 1277, 1278, 1279, 1280, 1281, 1282, 1283, 1284, 1285, 1286, 1287, 1288, 1289, 1290, 1291, 1292, 1293, 1294, 1295, 1296, 1297, 1298, 1299, 1300, 1301, 1302, 1303, 1304, 1305, 1306, 1307, 1308, 1309, 1310, 1311, 1312, 1313, 1314, 1315, 1316, 1317, 1318, 1319, 1320, 1321, 1322, 1323, 1324, 1325, 1326, 1327, 1328, 1329, 1330, 1331, 1332, 1333, 1334, 1335, 1336, 1337, 1338, 1339, 1340, 1341, 1342, 1343, 1344, 1345, 1346, 1347, 1348, 1349, 1350, 1351, 1352, 1353, 1354, 1355, 1356, 1357, 1358, 1359, 1360, 1361, 1362, 1363, 1364, 1365, 1366, 1367, 1368, 1369, 1370, 1371, 1372, 1373, 1374, 1375, 1376, 1377, 1378, 1379, 1380, 1381, 1382, 1383, 1384, 1385, 1386, 1387, 1388, 1389, 1390, 1391, 1392, 1393, 1394, 1395, 1396, 1397, 1398, 1399, 1400, 1401, 1402, 1403, 1404, 1405, 1406, 1407, 1408, 1409, 1410, 1411, 1412, 1413, 1414, 1415, 1416, 1417, 1418, 1419, 1420, 1421, 1422, 1423, 1424, 1425, 1426, 1427, 1428, 1429, 1430, 1431, 1432, 1433, 1434, 1435, 1436, 1437, 1438, 1439, 1440, 1441, 1442, 1443, 1444, 1445, 1446, 1447, 1448, 1449, 1450, 1451, 1452, 1453, 1454, 1455, 1456, 1457, 1458, 1459, 1460, 1461, 1462, 1463, 1464, 1465, 1466, 1467, 1468, 1469, 1470, 1471, 1472, 1473, 1474, 1475, 1476, 1477, 1478, 1479, 1480, 1481, 1482, 1483, 1484, 1485, 1486, 1487, 1488, 1489, 1490, 1491, 1492, 1493, 1494, 1495, 1496, 1497, 1498, 1499, 1500, 1501, 1502, 1503, 1504, 1505, 1506, 1507, 1508, 1509, 1510, 1511, 1512, 1513, 1514, 1515, 1516, 1517, 1518, 1519, 1520, 1521, 1522, 1523, 1524, 1525, 1526, 1527, 1528, 1529, 1530, 1531, 1532, 1533, 1534, 1535, 1536, 1537, 1538, 1539, 1540, 1541, 1542, 1543, 1544, 1545, 1546, 1547, 1548, 1549, 1550, 1551, 1552, 1553, 1554, 1555, 1556, 1557, 1558, 1559, 1560, 1561, 1562, 1563, 1564, 1565, 1566, 1567, 1568, 1569, 1570, 1571, 1572, 1573, 1574, 1575, 1576, 1577, 1578, 1579, 1580, 1581, 1582, 1583, 1584, 1585, 1586, 1587, 1588, 1589, 1590, 1591, 1592, 1593, 1594, 1595, 1596, 1597, 1598, 1599, 1600, 1601, 1602, 1603, 1604, 1605, 1606, 1607, 1608, 1609, 1610, 1611, 1612, 1613, 1614, 1615, 1616, 1617, 1618, 1619, 1620, 1621, 1622, 1623, 1624, 1625, 1626, 1627, 1628, 1629, 1630, 1631, 1632, 1633, 1634, 1635, 1636, 1637, 1638, 1639, 1640, 1641, 1642, 1643, 1644, 1645, 1646, 1647, 1648, 1649, 1650, 1651, 1652, 1653, 1654, 1655, 1656, 1657, 1658, 1659, 1660, 1661, 1662, 1663, 1664, 1665, 1666, 1667, 1668, 1669, 1670, 1671, 1672, 1673, 1674, 1675, 1676, 1677, 1678, 1679, 1680, 1681, 1682, 1683, 1684, 1685, 1686, 1687, 1688, 1689, 1690, 1691, 1692, 1693, 1694, 1695, 1696, 1697, 1698, 1699, 1700, 1701, 1702, 1703, 1704, 1705, 1706, 1707, 1708, 1709, 1710, 1711, 1712, 1713, 1714, 1715, 1716, 1717, 1718, 1719, 1720, 1721, 1722, 1723, 1724, 1725, 1726, 1727, 1728, 1729, 1730, 1731, 1732, 1733, 1734, 1735, 1736, 1737, 1738, 1739, 1740, 1741, 1742, 1743, 1744, 1745, 1746, 1747, 1748, 1749, 1750, 1751, 1752, 1753, 1754, 1755, 1756, 1757, 1758, 1759, 1760, 1761, 1762, 1763, 1764, 1765, 1766, 1767, 1768, 1769, 1770, 1771, 1772, 1773, 1774, 1775, 1776, 1777, 1778, 1779, 1780, 1781, 1782, 1783, 1784, 1785, 1786, 1787, 1788, 1789, 1790, 1791, 1792, 1793, 1794, 1795, 1796, 1797, 1798, 1799, 1800, 1801, 1802, 1803, 1804, 1805, 1806, 1807, 1808, 1809, 1810, 1811, 1812, 1813, 1814, 1815, 1816, 1817, 1818, 1819, 1820, 1821, 1822, 1823, 1824, 1825, 1826, 1827, 1828, 1829, 1830, 1831, 1832, 1833, 1834, 1835, 1836, 1837, 1838, 1839, 1840, 1841, 1842, 1843, 1844, 1845, 1846, 1847, 1848, 1849, 1850, 1851, 1852, 1853, 1854, 1855, 1856, 1857, 1858, 1859, 1860, 1861, 1862, 1863, 1864, 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217,